



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 101.

Welzheim, Samstag den 4. Juli 1896.

30. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für das III. Quartal

Juli, August, September

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— Die nächste Ausgabe der besonders ermäßigten 10tägigen Rückfahrkarten nach Berlin und Nürnberg für Ausstellungsbesucher erfolgt am Samstag den 4. Juli, worauf mit dem Anfügen aufmerksam gemacht wird, daß die beteiligten württembergischen Eisenbahnstationen über Fahrpreise und die sonstigen Bestimmungen nähere Auskunft erteilen.

— **Militärisches.** Es wird bekanntlich beabsichtigt, die beiden am 1. Oktober neu zu bildenden württemb. Regimenter in Ulm und Tübingen aufzustellen. Ein Regimentsstab mit einem Bataillon wird in Tübingen, das zweite Bataillon in Gmünd und ein neues Regiment mit 2 Bataillonen in Ulm untergebracht. Beide Regimenter treten in den Bereich der 54. Inf.-Brigade. Von den neuen Regimentern wird eines die Nummer 127 erhalten, während das andere eine Nummer zwischen 150 und 160 erhalten dürfte. Die seither in Gmünd und Tübingen stehenden Bataillone der Regimenter Nr. 122 und 125 sollen mit ihren Regimentern in Heilbronn bezw. Stuttgart zusammengezogen werden.

Lorch, 2. Juli. Auf dem Transport nach Welzheim ist dem Zivilkondukteur der wegen Verdachts der Führung gefälschter Reisepapiere dahier festgenommene Anton Rager, Metzger aus Eisenach im Wald bei Bruck gegen die Drucker Sägmühle entsprungen, ohne daß derselbe wieder eingeholt werden konnte.

Göggingen, D.-M. Gmünd, 30. Juni. Die evangelische und katholische Gemeinde benötigen seit alter Zeit das Kirchlein in Göggingen, das den Namen des heiligen Nikolaus führt. Die Eigentumsfrage war unentschieden. Die neuere kirchliche Gesetzgebung hat die Entscheidung zu Gunsten der katholischen Gemeinde herbeigeführt. Der evangelische Teil mußte die Verpflichtung übernehmen, in absehbarer

Zeit die Kirche zu verlassen. So sieht sich denn die evangelische Gemeinde genötigt, eine Kirche zu erbauen. Die Kosten in Höhe von ca. 40 000 M. aufzubringen, ist die kleine Gemeinde von nur 364 Seelen außer Stande trotz aller rühmenswürdigen Opferwilligkeit. Das kgl. Konsistorium hat darum eine allgemeine Kirchensollekte auf nächsten Sonntag den 5. Juli angeordnet. Die Gemeinde ist der brüderlichen Unterstützung wert. Mögen sich fröhliche Geber finden, damit auch die evangelische Gemeinde Göggingen ein eigenes Kirchlein erhalte, da Gottes Ehre wohnt und da man predigt alle seine Wunder.

Murrhardt, 30. Juni. Einem Bauern in der Parzelle Waltersberg wurden heute mittag aus einem verschlossenen Pulte 500 M. gestohlen. Der Bestohlene merkte die That sofort und setzte dem Dieb nach, ohne ihn zu erreichen, da aber dessen Persönlichkeit bekannt ist, so dürfte er sich nicht lange an dem un-rechten Gut zu erfreuen haben.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Juni. (Schwabstraßentunnel.) Heute ist in Anwesenheit des Ministers v. Bischof der Schwabstraßentunnel, welcher die Feuerseegegend mit Heslach verbindet, feierlich eröffnet worden.

— **Württemberg. Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.** Mit Rücksicht auf den Umstand, daß den Aktionären und Abonnenten des Stadtgartens das Recht gewahrt werden wollte, auch während der Dauer der Ausstellung unter den seit Jahren gewohnten Bedingungen den Stadtgarten zu besuchen, hatte die Ausstellungskommission sich dazu entschließen müssen, eine besondere Kontrolle am Uebergang des Stadtgartens in das eigentliche Ausstellungsgebiet einzurichten. Diese Kontrolle ist von den Ausstellungsbesuchern als sehr lästig empfunden worden und hat auch an stark besuchten Tagen zu unliebsamen Verkehrsstockungen geführt. Die Ausstellungsleitung hat sich deshalb entschlossen, dieselbe, zunächst versuchsweise, vom 1. Juli ab für die Regel in Wegfall kommen zu lassen. Es muß jedoch erneut darauf hingewiesen werden, daß Abonnements- und Aktionär-Karten, welche lediglich für den Stadtgarten gelten, keine Berechtigung zum Betreten der Ausstellungsräume geben. Zuwiderhandlungen, die sich bei gelegentlicher Revision herausstellen, müßten strenge geahndet werden.

— **Württemberg. Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.** Die zweite der mit der Ausstellung verbundenen Gartenbau-Ausstellungen wird am Samstag

den 4. Juli eröffnet werden. Gleich ihrer Vorgängerin wird sie manches Sehenswerte bieten. Baldiger Besuch dürfte sich empfehlen, da die Ausstellung bei gegenwärtiger Temperatur schon am 8. Juli wird geschlossen werden müssen.

— **Württemberg. Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.** Für die Besucher der Ausstellung, welche ihren Angehörigen und Bekannten eine kurze Nachricht vom Ausstellungsplatze selbst senden wollen, hat die Firma C. Rübsamen sog. offizielle Ausstellungspostkarten hergestellt, die dem Beschauer eine Gesamtansicht der Ausstellung zeigen und noch für den Schreiber die Bequemlichkeit besitzen, daß sie schon frankiert sind, da die Freimarkte eingedruckt ist. Diese Karten werden nebenbei später noch eine Seltenheit für Briefmarkensammler bilden.

Stuttgart, 1. Juli. Kurz vor der Einfahrt des heute früh 6 Uhr 38 Minuten von Schorndorf hier ankommenden Zuges fiel der Schaffner Heinemann vom Wagen herab. Er erlitt mehrere Verletzungen am Kopf, auch wurde ihm eine Hand abgefahren. Wie es scheint, hat ihn ein Unwohlsein befallen.

Cannstatt, 1. Juli. Der Landtagsabg. Glaser, der seit Monaten schwer erkrankt ist, wurde gestern ins Diakonissenhaus nach Stuttgart überführt.

Untertürkheim, 1. Juli. Heute nacht zwischen 1 und 2 Uhr hat der 34jährige, als Trinker bekannte verheiratete Weinärtner Ernst Huppenbauer seine mit ihm zusammen wohnende Mutter, Tante und sein einziges 12jähriges Töchterlein mit einem Beil erschlagen. Die Ehefrau entkam. Der Mörder begab sich hierauf nur mit dem Hemd bekleidet zu einem Nachbar, dem er alles erzählte. Er ist verhaftet. Die Tante ist erst heute früh ihren Verletzungen erlegen. Unter ungeheurem Zusammenlauf der ihn verwünschenden Menge wurde der Mörder heute vormittag durch den Landjäger an das Amtsgericht Cannstatt geschlossen eingeliefert.

Untertürkheim, 1. Juli. (Ueber die greuliche Mordthat) erfährt man noch folgendes: Der Mörder, Ernst Huppenbauer, leidet schon geraume Zeit am Säuferswahn und war auch schon einmal in einer Irrenanstalt untergebracht. Vor mehreren Tagen geriet er wieder in's Trinken und machte dann einer Versuch, sich zu erhängen. Die drei Frauen im Hause, nämlich seine Ehefrau, seine Pflegmutter und seine Tante, fanden ihn aber noch rechtzeitig, schnitten den Strick ab und erhielten ihn so am Leben. Gestern Abend war er schon ziemlich frühzeitig ins Bett gegangen, nachdem er

vorher zu Hause wieder viel getrunken hatte; plötzlich stand er in der Nacht auf und hieb mit dem Nachtgeschirr auf seine Frau ein, welche, von jähem Entsetzen erfasst, sofort durch die Hausthüre zu einem Nachbar lief, um dessen Hilfe zu erbitten. Inzwischen hatte Guppenbauer ein Beil ergriffen und sein schlafendes Kind mit einem wuchtigen Hieb auf den Kopf so schwer verletzt, daß es morgens 4 Uhr starb. Seine Pflegemutter, die ihn seiner Zeit an Kindesstatt angenommen hatte, und seine Tante scheinen die Flucht ergriffen zu haben, von dem Unhold aber noch innerhalb der Hausthüre erreicht worden zu sein, beide Leichen lagen wenigstens heute früh mit eingeschlagenen Schädeln im Hausflur. Die Tante scheint noch Lebenszeichen gegeben zu haben, weshalb ihr der Unhold mit einem Messer auch noch die Kehle durchschnitt, so daß der Kopf nur noch lose am Rumpfe hing, das dabei verwendete Messer wurde im Ausgang gefunden. Heute Vormittag 1/2 9 Uhr trafen von Stuttgart der erste Staatsanwalt am Rgl. Landgericht, Herrschner, der Untersuchungsrichter, Landrichter Dr. Bossert, und ein Gerichtsschreiber ein, um den Thatbestand aufzunehmen. Die Aufregung in der ganzen Gemeinde ist sehr groß. Die Mordthat hätte verhindert werden können, wenn die Angehörigen den Wiederausbruch des Säuerwahns alsbald angezeigt und die wiederholte Uebersührung Guppenbauers in eine Irrenanstalt veranlaßt hätten. Der einstweilen nach Cannstatt eingelieferte Mörder, der wie bereits gemeldet, seine That einem Nachbar ruhig erzählt hat, dürfte alsbald nach Stuttgart und zwar vermutlich in eine Irrenzelle des Bürgerhospitals verbracht werden.

Untertürkheim, 2. Juli. Heute nachmittag 4 Uhr fand die Beerdigung der 3 Opfer des Mörders Ernst Guppenbauer statt. Nicht nur von der ganzen hiesigen Gemeinde hatte jede Familie mindestens ein Mitglied zu dem Leichenkondukt entsandt, sondern auch von Eßlingen, Obertürkheim, Hedelfingen, Rothenberg, Fellbach, Cannstatt und Stuttgart waren zahlreiche Personen erschienen, um an der Beerdigung teilzunehmen. Die benachbarte Gemeinde Wangen war gleichfalls außerordentlich zahlreich vertreten. Der Kirchhof konnte die ganze Menschenmenge nicht fassen, weshalb viele am Kirchhof wieder umkehren mußten. Der Ortsgeistliche hielt eine erschütternde Trauerrede. Trauergesänge eröffneten und schlossen die ernste Feier.

Ulm, 30. Juni. Die vielumstrittene Münsterbauhüttenfrage ist nun gelöst. Die alte Bauhütte wird abgebrochen, der nördliche Münsterplatz ganz freigelegt, als künftige Bauhütte hat der evangelische Kirchengemeinderat das Klemm'sche Haus am nördl. Münsterplatz um 100 000 M. angekauft. In dasselbe kommt auch die Heizungsanlage für das Münster.

Freudenstadt, 29. Juni. Letzten Samstag machte sich das 5 Jahre alte Töchterchen eines Holzhauers in Leimitz in kurzer Abwesenheit seiner Mutter am Herdfeuer zu schaffen. Seine Kleidchen fingen dabei Feuer, und als die Mutter auf das Jammergeschrei des Kindes herbeieilte stand daselbe lichterloh in Flammen. Trotzdem das Menschenmögliche zur Rettung geschah, war das Kind am ganzen Körper so verbrannt, daß es nach einigen qualvollen Stunden eine Leiche war.

Deutschland.

— Der Reichstag nahm in namentlicher Abstimmung in 3. Lesung das bürgerliche Gesetzbuch nebst Einführungsgezet mit 222 gegen 48 Stimmen bei 16 Stimmenenthaltungen an.

— Der Kaiser telegraphierte an den Norddeutschen Lloyd, er verleihe den Führern deutscher Seehandelschiffe, solange sie Offiziere

des Beurlaubtenstandes seien, die Berechtigung, das eiserne Kreuz auf der Handelsflagge zu führen, um die Marine fester mit der Handelschiffahrt zu verknüpfen, auf deren Unterstützung sie im Kriege rechne. Ein gleichlautendes Telegramm ging der Hamburgischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft zu.

Berlin, 2. Juli. Bei einem Gewitter, welches gestern über Charlottenburg und Umgebung niederging, wurden auf dem Friedhof in Westend 3 Personen vom Blitz erschlagen und 5 weitere verwundet. Die letzteren dürften wieder genesen.

Mez, 30. Juni. Wie die Lothringische Zeitung meldet, brennt seit 7 Uhr abends das Zeughaus „devants les ponts“. Um 7³/₄ Uhr erfolgte eine teilweise Explosion, wobei zahlreiche Personen schwer verletzt, einige getötet wurden. Da große Mengen Explosivstoffe im Zeughause liegen, schwebt die Umgebung in größter Gefahr.

Mez, 1. Juli. Nach der „Lothr. Ztg.“ sind bei dem Brande des Zeughauses bisher als verunglückt festgestellt: tot: 2 Unteroffiziere, 2 Zivilisten und ein Knabe. 14 Verwundete befinden sich in öffentlichen Krankenhäusern, mehrere in Privatpflege. Weiter meldet die „Lothr. Ztg.“: Die Ursache des Brandes des Zeughauses sind Funken, welche von dem benachbarten Bahnkörper hinüberflogen und die im Zeughause lagernden Zünd- und Schießbaumwolle entzündeten. — Bei der abends erfolgten Explosion wurde eine Anzahl Militär- und Zivilpersonen getötet und verwundet. Das Feuer übersprang eine benachbarte Scheune. Gegenwärtig ist die Brandstätte, aus rauchenden Trümmern bestehend, vom Militär abgesperrt. Der Schaden, hauptsächlich an Belagerungsmaterial, ist beträchtlich.

Straßburg, 1. Juli. Bei dem Brand in Mez ist das Feuer im Wagenschuppen des Zeughauses in Devants les Ponts ausgebrochen. Durch die Hitze entzündeten sich gegen 8 Uhr die im Magazin lagernden Munitionsvorräte unter einem gewaltigen Knall, so daß in Mez eine heftige Erschütterung bemerkbar war. Die Zuschauer, insbesondere die militärischen Schutzmannschaften, wurden durch umhergeschleuderte Bombensprengstücke in großer Anzahl verletzt. Die Verwundeten wurden in das Garnisonlazaret geschafft. Die explodierende Munition bestand zumeist aus Infanteriepatronen und Granaten. Die Explosion dauerte bis gestern 10 Uhr abends fort.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Der Stapellauf des Panzerschiffes „Ersatz Preußen“ hat heute in Gegenwart des Kaisers stattgefunden und ist durchaus glücklich verlaufen. Der Kaiser taufte das Schiff „Kaiser Friedrich III“.

Die Kaiserin ist um 3 Uhr nachmittags nach Potsdam abgereist. Der Kaiser gab ihr das Geleite bis zum Bahnhof. Von dort kehrte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ zurück und trat unter dem Salut der Kriegsschiffe und Hafengebatterien, gefolgt von der „Gefion“, kurz vor 4 Uhr die Reise nach Norwegen an.

Ausland.

Rom, 1. Juli. Eine Meldung aus Massaua besagt in Agame herrsche furchtbare Dürre, und man hege die Befürchtung das Ulla werde in die Provinz, behufs Verproviantierung, eindringen, sowie einen Handstreich auf Massaua versuchen.

Paris, 1. Juli. Friedmann ist zwecks Regelung der Brochürenangelegenheit hier eingetroffen.

London, 2. Juli. Times meldet aus Beirut über den Drusen-Aufstand von Hauran: Eine militärische Expedition von 600 Mann wurde ausgesandt, um die Drusenbanden, welche die Unruhen gestiftet haben, zu züchtigen. Das

Militär wurde jedoch von den Aufständischen in der Nähe von El Suweidah angegriffen und 450 Mann getötet, der Rest, 150 Mann, gefangen genommen. — Dasselbe Blatt meldet aus Kanea, 30 Juni: Die Kämpfe in den westlichen Bezirken dauern fort. Beide Teile sollen beträchtliche Verluste erlitten haben.

Die Frankenburg.

Roman von Marie Romany.

54)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie hatte ihn ja schon einmal im Leben gehört, diesen hehren Namen, der ihr so fest, wenn auch momentan im Dunkel der Vergessenheit verloren, in der Seele stand.

von Sternenberg!

Unverwandt hastete das Auge auf den Zügen dieser Schrift; wieder und immer wieder flüsternten ihre Lippen die so traulich klingende Laute; sie sann, sie grubelte und vertiefte sich in alle, auch die entferntesten Winkel der Erinnerung, bis dann endlich der Schleier, welcher das zauberreiche Geheimnis ihrem Geiste verhüllte, abfiel und sie in der Wirklichkeit den Faden des Ereignisses wiederfand.

Zurück in die Vergangenheit flogen ihre Gedanken, weg über alles Glend, allen Jammer, denen sie eine Reihe von Jahren ausgesetzt war, hinüber über alle Sorge, die sie niederbrückte, weg über alle Schmach, unter der sie bei Madeleine so lange Jahre geleuzt. Fort eilten sie über die Orte der Schweiz und Italiens, in denen sie die elendeste Mißhandlung durch Jahre getragen, bis sie an einem stillen Plage ankamen, an jenem einfachen, kleinen Dorfe an der Küste des Meeres, wo ihre friedliche Heimat gewesen war, wo die Hütte gestanden, die sie ihr trauliches Vaterhaus nannte, wo Bella noch die fröhliche, die heitere Gespielin ihrer Kindheit war, wo ihr eine Mutter gelebt, so fromm und treu, wie kein Mutterherz mehr auf Erden, die für ihre Kinder gesorgt und gelitten, die für sie gearbeitet, geduldet und endlich der Last ihrer Leiden erlegen war.

Ja, da war es gewesen, da hatte sie diesen Namen gehört; sie selbst hatte ihn getragen, ihre Mutter, ihre Schwester hatte man bei diesem Namen genannt. Deutlich, wie auf jenem Buch dem Auge, lagen jetzt die Zeichen ihrem Geiste offen: es war der Name ihrer Mutter, ihrer Schwester, ihr eigener, der seit vielen Jahren in Vergessenheit geratene Name von Sternenberg.

Ihr ohnehin trauriges Gemüt wurde vollends weich und zur Wehmut gestimmt; glänzende Zähren drängten sich mit Macht in ihre Wimper; vergessen ihrer selbst, vergessen des Orts, an dem sie weilte, glitt der Kopf in ihre Hände und weinte heiße Thränen tiefsten Leides, der Erinnerung an die Liebe ihrer Mutter, an das längst entschwundene Glück ihrer Kindheit, gewelkt.

Immer reichlicher flossen die Thränen, immer heftiger wogte es in ihrer Brust; ergoß sich doch in diese Zähren all' das Wehe, das seit dem vorigen Tage schon ihr Inneres erfüllt, weinte sie doch in diesen Perlen den ganzen Schmerz ihrer einsamen Verlassenheit aus.

In der Hingabe an ihre Wehmut hatte sie nicht einmal vernommen, daß die Gräfin in den Saal getreten war und eine lange Weile in stummer Betrachtung an ihrer Seite stand; selbst dann, als Clothilde mit der Hand ihre Schulter berührte und in einem Tone der Befremdung die Frage stellte, warum sie weine, fuhr sie in die Höhe und stammelte verlegen ein paar unzusammenhängende Worte der Entschuldigung.

Ich würde viel darum geben, die Ursache Ihres Kummers zu erfahren, meinte die Dame

in einem Tone, der einen seltenen Abstand gegen die hochmüthige Weise ihres gestrigen Auftretens bildete.

Elsa senkte den Blick. Das wäre eine lange Erzählung, erwiderte sie schüchtern, und dann — nun . . .

Das heißt, Sie wollen mir Ihr Geheimnis verschweigen, unterbrach sie Clothilde, dann also lassen Sie uns an die Auseinandersetzung der von mir gewünschten Arbeiten gehen.

Elsa gehorchte. Sie trocknete die Augen und zeigte sich der Dame aufmerksam.

Sie verstehen doch, Schleifen und Bänder nach der Mode zu ordnen? fragte diese wieder.

Elsa bejahte.

So kommen Sie also. Vor allen Dingen wie heißen Sie?

Elsas blaßes Antlitz übergoß sich mit Purpurglut: diese Frage schien die ganze Wucht ihrer Gefühle von neuem heraufzubeschwören. Einen Augenblick war sie im Zweifel, in welchem Sinne diese Frage an sie gerichtet sei; dann aber, sich ermannend und den Verhältnissen Rechnung tragend, stotterte sie die Worte: Elsa Grison.

Und sind so früh schon zur Waise geworden? inquirierte jene weiter. Sind Ihre Eltern beide tot?

Meine Mutter starb als ich sechs Jahre alt war, meinen Vater kannte ich nicht.

Da stehen Sie jetzt ganz allein in der Welt? fragte Clothilde.

Ganz allein nicht, erwiderte Elsa; die Familie, bei welcher ich wohne, nahm sich meiner an. — Ich verstehe die Bänder nach den verschiedensten Fagons gefällig zu arrangieren, fügte sie, um weiteren Fragen auszuweichen, schleunig hinzu.

So kommen Sie in mein Boudoir, wir finden dort alles, was wir brauchen, in der Nähe zusammen und ich werde dann nicht unnötig aufgehalten sein.

Mit diesen Worten öffnete sie eine Thüre und winkte dem Mädchen, ihr durch eine Reihe anstoßender Gemächer zu folgen.

Hier ist eine ganze Schachtel voll echter Spitzenärmel und Barben, die ich auseinandergetrennt und nach der Mode umgearbeitet zu haben wünsche, meinte nun die Gräfin. Wie lange werden Sie damit beschäftigt sein?

Einige Tage, entgegnete das Mädchen; wenn die gnädige Frau befehlen, so werden wir bis zum Schlusse dieser Woche mit deren Hinrichtung fertig sein.

Arbeiten Sie täglich?

Von früh bis zur Nacht.

Und den Grafen Hohenheim, sehen Sie ihn sehr häufig?

Nur zuweilen, gnädige Frau. Ich war der Meinung, daß er Ihr Freund sei.

O gewiß, im ganzen Sinne des Wortes, und er weiß auch, wie sehr ich ihm dankbar bin. — Soll jene Barbe nach einem andern Muster gemacht sein?

Handeln Sie damit ganz nach Ihrem Geschmack. — Seit wie langer Zeit sind Sie schon mit dem Grafen bekannt?

Mehr als sechs Jahre.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersagung

für Samstag den 4. Juli.

Ziemlich heiter, trocken, mäßig warm.

Bekanntmachungen.

Landwirtsch. Bez.-Verein Wehheim.

Nächsten Sonntag den 5. Juli nachmittags von 2 Uhr ab wird in der „Sonne“ in Lorch eine

General-Versammlung

abgehalten, in welcher H. E. Gartenbauinspektor Held von Hohenheim einen Vortrag über die Obstbaumpflege und namentlich wegen Bekämpfung der drohenden Gefahr der jetzt schon vorhandenen Blattfallkrankheiten an den Obstbäumen halten wird.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein.

Waldorf, den 29. Juni 1896.

Vorstand: v. Holz.

Revier Winnenden.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. Juli

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Rudersberg aus dem Staatswald Buch: 167 Stk. schwächere Bau- und Wagnerstämme mit 43,18 Fm., 12 Derbstangen, Am.: 14 Kugel 2 m lang, 5 Koller 2 m lang, 51 Prügel, 65 Reispriegel, 3 Lose Schlagraum.

Rienharz.

Gras-Verkauf.

Am Dienstag den 7. Juli, abends 6 Uhr,

verkauft die hiesige Ortspflege den diesjährigen Grasertrag von den Gemeinde-Grundstücken bei Ortsrechner Weller.

Viel Geld sparen Sie,

wenn Sie Ihren Bedarf von Möbel aus dem großen Möbel-Magazin von

S. Haas in Schw. Gmünd

beziehen. Sie finden dort großen Vorrat:

Bettladen, Kästen, Komode, Waschtisch, Nachttisch, Stühle, Tische, Sofa, Bett-rösch, Spiegel, Bilder und alle ins Möbel-sach einschlagende Artikel

zu wirklich staunend billigen Preisen unter Garantie.

Bitte, überzeugen Sie sich selbst durch Ansicht dieses Lagers.

Albert Weller in Wehheim

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen:

Unsgedängelte wie auch mit Wurb zum Mähen parate:

blaue Sensen

in allbekannt ausgewählter Qualität!

gelbe, geschliffene Sensen,
Friedrichsthaler Brillant-Sensen,
Neu! „Chrenpforte-Sensen“ Neu!
Aechte Mailänder Wetzsteine,

Heuhacken, Heuschneeren,

Amerikanische und Deutsche

Hengabeln, Dunggabeln, Annachgabeln
Sicheln, Kömpfe, Würbe, Rechen u. s. w.

Wehheim.

Feinsten Backsteinkäse,
„ Limburger Rahmkäse,
„ Edamerkäse

empfiehlt

Heinr. Aug. Bilsfinger.

Wehheim.

Glas- & Porzellanwaren

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachf.

Murrhardt.

Welschkorn per 100 Kilo. 11 M.

„ „ =Schrot zu Pferdesutter „ „ 12 M.

„ „ =Mehl per 100 Kilo. 12 M. 50 D

empfiehlt

Hugo Wahl.

Wehheim.

Portland-Cement, Baugyps, Gypser-
Rohre, Draht, alle Sorten Stifte,
Avenarius-Carbolineum

empfiehlt

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachfolger.

Turn- Verein.



Samstag den 4. Juli nach dem Turnen
Monats-Versammlung

bei Mitglied Fr e y z. „Stern“.

Hierzu werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Gleichzeitig werden diejenigen Mitglieder, welche das am 12. Juli in Re ch b e r g stattfindende Gauturnfest besuchen wollen, ersucht, sich längstens bis zur Versammlung morgen Abend beim Turnwart zu melden.

Der Vorstand.

Max Lohss W., Welzheim

empfehlen ihr gut sortiertes Lager in

Aussteuer-Artikeln

als:

Bettfedern, ganz- u. halbweiß,

Anfertigung von Betten,

Bettbarchent in Cöper, Atlas, Satin & Flaumdrill,

Baumwoll- und Leine-Drill

in verschiedenen Qualitäten und Farben,

Leinen und halbleinen,

einfach und doppelbreit,

Weisse Hemdentücher, Stuhltuch,

Damaste, Belziqué, Gardinen,

Baumwollene und halbleinene Bettzeugen,

Handtuchzeug, Tischzeug,

Tischtücher, Servietten,

weiß und farbig,

Schurz- & Kleiderzeugen, Strohsackzeug,

Weisse und farbige

Bett- und Bügeldecken,

Jaquarddecken,

Baumwollene Betttücher,

Bettüberwürfe, Bettvorlagen,

Tisch- und Kommode-Decken,

Weisse und farbige Taschentücher,

Fertige Schürzen.

WAS IST FERAXOLIN?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben-, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pf.

In allen Galanterie-Parfumerie- und Drogenhandlungen käuflich.

Welzheim.

Neu eingetroffen!

Damenkragen

aus schwarz Rammgarnstoff mit Spitzen, Perlborten und Bandgarnierung von 8 Mark an bis zu den feinsten bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Photographische Aufnahmen

finden am

Sonntag den 5. Juli

in meinem Atelier im Garten des Gasthauses z. „Bären“ in Welzheim bei jeder Witterung statt.

Photograph Wahl.

Immer noch zu früheren, billigen Preisen empfehle ich mein großes Lager in:

allen Sorten Ofen, Herden,

Herdplatten, Waschkesseln, Schiebergestellen, Kamingestellen,

Wasserausgüssen, Dachfenstern, Oberlängsrädern,

Pflügen, Pflugteilen, Schaufeln, Spaten, Ketten,

sowie Achsen, Radstäbe, Flacheisen, Runderisen,

Bandeisen, Sturzblech u. s. w.

Albert Weller in Welzheim.

Alfdorf.

Samstag und Sonntag

frisch gefochten

Schinken und Leberkäse

bei

D. Walter

zum „Waldhorn.“

Welzheim.

Ein möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten

Järber Hinderer.

Welzheim.

Habe den obern Boden meiner

Scheuer

zu vermieten.

Karl Seitz.

Welzheim.

Chilisalpeter

empfehlen

Carl Runz.

Weisse

Gänsefedern,

doppelt gereinigt, anerkannte

Qualitäten, per Pfund

M. 2.50., 3 u. 3.50.

empfehlen

Emil Rudolph

Schw. Gmünd.

frisch abgefochten

Schinken

empfehlen

Ablerwitt Hinderer.

Alfdorf.

Es werden mehrere tüchtige

Wochenlöhner

bei hohem Lohn zu sofortigem

Eintritt gesucht. Näheres bei

Mauz z. „Sonne“.

Einen Flug verschiedene

Feldtauben

setzt dem Verkauf aus

Der Obige.

6-8 Zentner

Haber

kauft. Wer, sagt die Redaktion.

Zu jeder Jahreszeit

ob Sommer ob Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most bereiten mit

Jnl. Schrader's Most-Substanzen

in Extraktform. Viel besser

und praktischer als Rosinen-

most. Pro Portion zu 150

Liter M. 3.20. In Welzheim zu

haben bei **H. Hohlh;** Muder-

berg: Apotheker **Bilfinger;**

Dorb: Apotheke, wo auch

Prospecte gratis zu haben sind.

Meine Firma lautet:

Julius Schrader, Feuerbach bei

Stuttgart, worauf ich genau zu

achten bitte.

Welzheim.

Sicheln,

Kömpfe,

Würbe

u. s. w. empfiehlt

Chr. Bauer

W. Pfeifer's Nachf.

Welzheim.

Ein geordnetes, braves

Mädchen,

das sich willig allen Hausgeschäften

unterzieht, findet bei gutem Lohn

Stelle auf **Jakobi** bei

Frau Kaufmann Bilfinger.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17jähr.

approbierter Methode, zur so-

fortigen radikalen Beseitigung,

mit, auch ohne Vorwissen zu

vollziehen, keine Berufsströ-

ung unter Garantie.

Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken

beizufügen. Man adressiere **Privat-**

Anstalt Villa Christina, b. Säd-

ingen, Baden.